



**Dr. Henrik Hellan:** „Die Verantwortlichen haben offenbar ein Wissensdefizit.“



**Bianca Lackner, Hebammenzentrum:** „Wir hoffen auf eine baldige Zusage, was die Finanzierung für 2016 betrifft.“

Fotos: Christa Nothdurfter

# Im Gesundheitswesen herrscht großer Unmut

**Zahlreiche Ärzte und andere Experten ergriffen beim „Forum Gesundheit Oberpinzgau“ das Wort.**

■ MITTERSILL (cn). Bei der von NR-Abg. Walter Bacher und LAbg. Karl Schmidlechner (beide SPÖ) organisierten Veranstaltung - mit dabei waren viele Ärzte und andere im Gesundheitsbereich tätige Menschen aus der Region sowie jeweils ein Vertreter der Salzburger Gebietskrankenkasse und der Ärztekammer - standen vier Themen auf dem Programm: Die Streichung des nächtlichen Bereitschaftsdienstes der Hausärzte zwischen 23 und 7 Uhr per 1. November 2015, die notärztliche Versorgung, die Radiologie (von den Fachärzten hin in die Spitäler) sowie das Hebammenzentrum in Mittersill.

## „Das kleinere Übel...“

Bis auf einen der Mediziner, die sich zu Wort gemeldet haben, äußerten alle Sorgen hinsichtlich der zukünftigen ärztlichen Betreuung der Bevölkerung und der Urlauber in den Nachtstunden. Zudem konnten sie ihren Erfahrungen nach auch die veröffentlichte Zahl von landesweit durchschnittlich nur vier notwendigen Einsätze pro Nacht nicht nachvollziehen. Die

Ausnahme war Sebastian Pechlaner, Hausarzt in Lofer und Bezirksärztevertreter der Ärztekammer. Er glaubt nicht, dass es Probleme geben wird und wies darauf hin, dass es ohnehin schwierig genug sei, Nachfolger für Hausarztpraxen am Land zu finden. Eine landesweite nächtliche Telefonhotline sei das kleinere Übel als Gemeinden ohne praktische Ärzte. Andreas Huss, der Obmann der SGKK, verwies jedenfalls auf einen am 12. Oktober stattfindenden Runden Tisch mit den Verantwortlichen bzw. den Beteiligten und glaubt, dass es zu einer Lösung, die mit einer adäquaten Abgeltung der Nachtdienste zusammenhängt, kommen wird.

Was die notärztliche Versorgung betrifft - hiesige Hausärzte sind auch diesbezüglich im Einsatz - verwies Huss auf die Zuständigkeit des Landes. Ein Teil der Mediziner forderte einen eigenen Notarzt für die Region. Auch dieses Thema soll beim Runden Tisch Mitte Oktober besprochen werden.

## „Ein eisiger Wind“

Zur Radiologie: Während Huss und Tauernklinikum-GF Franz Öller auf Vorteile der zukünftigen Spitals-Lösung verwiesen, sprach der Radiologe Siegfried Silli vor allem von Mehrkosten für die Steuerzahler und Ärzte-

gattin Melitta Kleinschuster meinte, dass es zu wenig KH-Personal geben wird. Was das Hebammenzentrum betrifft, muss in Sachen Hotline in Zukunft mit PEPP (Pro Eltern Pinzgau Pongau) zusammengearbeitet werden. Man zeigte sich allgemein von der Notwendigkeit des Hebammenzentrums sehr überzeugt; von dort hieß es jedoch, dass „aus Salzburg ein eisiger Wind bezüglich Finanzierung weht“.

**Mehr: [meinbezirk.at](http://meinbezirk.at)**



**Dr. Uwe Mendel:** „Die einzige Lösung ist, dass das Land einen Notarzt anstellt.“



**Dr. Walter Bogensperger:** „Die notärztliche Versorgung muss passen - koste es, was es wolle!“